

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schäfte, unsere Nationalen werden aus den Wohnungen geworfen, sind obdach- und mittellos auf der Straße, können nicht abreisen.

Selbst die Mitglieder der Botschaft können kaum mehr wagen, sich auf der Straße zu zeigen oder eine Restauration zu besuchen.

Deutsche Botschaft verhältnismäßig noch übler daran, bittet, obiges Berlin weiterzugeben, da sie nicht weiß, ob ihre Telegramme ankommen.

Habe wegen dieser Zustände soeben energisch bei Ministerpräsidenten reklamiert.

Derselbe begann mit Klagen über angeblichen Friedensbruch Deutschlands. Ich antwortete, daß zwischen der Monarchie und Frankreich jedenfalls derzeit Friede existiere, aber daß selbst im nichterwünschten Kriegsfall diplomatische Vertretung und Nichtkombattanten, Frauen und Kinder Recht auf völkerrechtlichen Schutz hätten. Ich wies darauf hin, daß Herr Dumaine und französische Kolonie in Wien generoser behandelt werden wie wir hier.

Ministerpräsident sprach Bedauern über Vorfälle aus und versprach, daß die Ruhe nicht mehr gestört werden würde.

Besprechung verlief in der freundschaftlichsten Form; Minister lud mich ein, auch in kleinen Fragen, wenn zum Beispiel Lieferanten patriotische Schwierigkeiten machen sollten, mich direkt an ihn zu wenden.

Ich brachte neuerdings Frage der Heimsendung unserer Staatsangehörigen zur Sprache. Minister stellte tunlichste Abhilfe in Aussicht.

Ich bitte Euer Exzellenz, mir bis auf weiteres regelmäßig alle Tage zu telegraphieren, um sicher zu sein, daß die Verbindung nicht unterbrochen. Ich muß mit der Möglichkeit rechnen, daß, wenn keine telegraphische Verbindung mehr möglich, eventuell selbständig vorgehen muß.

120

### Graf Szécsen an Grafen Berchtold

Telegramm Nr. 154

Paris, den 3. August 1914

Aufg. 8 Uhr 20 M. p. m.

Eingetr. 5 Uhr  $\frac{1}{2}$  a. m. 4./8.

#### Chiffre

Baron Schoen hat 6 Uhr abends auftraggemäß Herrn Viviani erklärt, daß die diplomatischen Beziehungen mit Frankreich abgebrochen, infolge feindseliger Aktion französischer Luftschiffer Kriegszustand eingetreten. Er verläßt mit Personal noch abends Paris mit Extrazug.